JAHRGANG 12 NUMMER 06 JUNI 2013

LANDESRATFORUM

INFORMATIONSBLATT DES LANDESRATES DER UNGARNDEUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN

PROGRAMM VORSCHAU

MAI 2013
24.- 26. 05
WILLAND VILLÁNY
XI. TREFFEN DER MUSIKER MIT ALTEN INSTRUMENTEN

JUNI 2013
CHORQUALIFIKATIONEN
01. 06.
MESCH MÖZS KOMITATE TOLNAU BATSCHKA

08. JUNI
SCHAUMAR SOLYMÁR KOMITATE BPST, PESTH, NAURAD

23. JUNI
SCHOMBERG SOMBEREK KOMITATE BRANAU, SCHOMODEI, SALA

BLASMUSIK GEHÖRT ZUM TÄGLICHEN LEBEN

Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.
J. W. Goethe

Erinnerungen und Erlebnisse aus unseren Kinderjahren, wie tief sie auch in der Vergangenheit wurzeln, werden durch irgendwelche Umstände immer wieder wachgerufen. Mir kommen, wenn ich das Wort Blechmusik höre, meine Kindheit, besser gesagt, die Festtage meiner Kindheit in den Sinn. Ich sah den Feiertagen immer mit großer Spannung entgegen, nicht nur ihrer Seltenheit wegen, sondern auch deshalb, weil ich an diesen Tagen immer Blasmusik hören konnte. Sicher ist es vielen so ergangen. In den auch von Deutschen bewohnten Gegenden Ungarns gehört die Blasmusik zum alltäglichen Leben wie die Sonne zum Sommertag. Es ist ein Geschenk der Natur dass es unter den Jugendlichen immer welche gab, die für die Musik aufgeschlossen, empfänglich waren. In den Blaskapellen hatten sie die Möglichkeit, ihr Können, ihre Begabung zu beweisen. Und unter den älteren Musikanten wiederum gab es immer welche mit gutem pädagogischem Sinn. Die Voraussetzungen zur Gründung bzw. zur Aufrechterhaltung einer Blaskapelle waren also gewöhnlich vorhanden. Das Musizieren bei verschiedenen Gelegenheiten hatte seine eigene Ordnung, seine Tradition. Das Brauchtum vererbte sich von Generation zu Generation und verschmolz mit der "Geschichte". Das Musizieren war eng verbunden mit dem alltäglichen Leben des Volkes. Das Fortbestehen unserer schwäbischen Blaskapellen hat über die Pflege der Traditionen hinaus auch musikgeschichtliche Bedeutung. Man müsste die Noten der schönen Weisen, die die "Alten" so prächtig zu spielen verstanden, sammeln. Und es ist höchste Zeit. Denn die alten Kommoden werden durch neue modernere Schränke ersetzt und es ist leider oft der Fall, das mit den alten Möbeln auch die alten Notenblätter in den Ofen wandern. Bei der Pflege der schwäbischen Kulturgüter lohnt es sich, auch dem Wie des Musizierens der schwäbischen Blaskapellen in den auch von Deutschen bewohnten Dörfern Aufmerksamkeit zu schenken. Und überhaupt ihrem Fortbestehen. Im Zusammenhang damit sollten wir uns vor allem darüber einig sein, und die Musiker tatkräftig unterstützen, dass die schwäbischen Blaskapellen nicht umorganisiert werden, sondern ihren ursprünglichen Charakter beibehalten sollten. Es gilt, sie durch umsichtige Organisationsarbeit mit entsprechenden Instrumenten zu versorgen und, wo vonnöten, ihnen auch bei, der Lösung der Frage des Nachwuchses unter die Arme zu greifen. In Ungarn erhalten heute sehr viele Jugendliche auch eine musikalische Ausbildung. Sicher würden viele von ihnen auch gerne in einer Blaskapelle spielen.

UNSERE PROGRAMME UND DAS LANDESRATFORUM WERDEN UNTERSTÜTZT VON

VI.
Wertungsspiel der ungarndeutschen Jugend blaskapellen
27./28. Mai 2013
Petschwar und Kalasch

Die mit GOLD mit AUSZEICHNUNG belohnten Kapellen.

Jugend blaskapelle aus Petschwar
Dirigent
József Wagner

Wemender Jugend blaskapelle
Dirigent
János Hahn

Jugend blaskapelle aus Willand
Dirigent
György Ahmann

Jugenblaskapelle der Egressy Béni Musikschule Tschepele
Dirigent
József Wagner

János Kamp Jugend blaskapelle aus Kalasch
Dirigentin
Eva Späth-Farago

DIE BESTEN UNGARNDEUTSCHEN JUGEND BLASKAPELLEN IM FRIEDLICHEN WETTSTREIT
ZWEI WERTUNGSSPIELE IN PETSCHWAR / PÉCSVÁRAD UND IN KALASCH / BUDAKALÁSZ

Am Samstag dem 27. und an 28. April 2011 trafen sich die besten Ungarndeutschen Jugend - Blaskapellen in den Kulturhäusern von Petschwar und Kalasch zu einem friedlichen Bläserwettbewerb um so den Besten aus der Ungarndeutschen Blasmusikszene zu ermitteln. Der Ablauf der beiden Veranstaltungen war überall gleich, zuerst gemeinsames Spiel des Marsches „*Viribus Unitis*“, dann wurde mit dem Abspielen der ungarischen Hymnen, der Ungarndeutschen Hymne „*Seid gegrüßt ihr Deutschen Brüder...*" die Veranstaltung geöffnet. Die Begrüßungsworte in Petschwar hielt der Bürgermeister Dr. FERENC BIRÓ sowie der Vorsitzende der DNSV MICHAEL BAUMANN mit den Dank an die Veranstalter. In Kalasch richtete Bürgermeister László Rogán an die jungen Musiker und an das zahlreich erschienene Publikum seine Grußworte.

ÁRPÁD APÁTHY BEIM DIRIGIEREN DER HYMNE

Durch das Programm in Petschwar führte uns zweisprachig GASZNÉ BÖSZ BERNADETT und in Kalasch KATALIN WÁGNER-KLUPP, die Vorsitzende des Kalascher Deutschen Nationalitäten Vereins. LÁSZLÓ KREISZ sowie der neue Vorsitzende der Sektion Blasmusik im Landesrat BÁLINT BUZÁS richteten ihre Grußworte an die jungen Musiker beim VI. Jugend - Blasmusikwertungsspiel, sprachen ihren Dank an die Gastgeber aus und meinten weiter: „... *Für die ungarndeutsche Blasmusikkultur sind diese Festivals besonders wichtig, denn die Musiker die heute auf der Bühne ihr Können zeigen werden, spielen nicht nur Musik sondern pflegen auch unsere musikalische Muttersprache. Wenn ich Blasmusik höre schlägt mein Herz höher, denn die Blasmusik ist ein Markenzeichen der Ungarndeutschen, der Donauschwaben. Sie ist wirklich unsere musikalische Muttersprache...*“.

Dann wurde die die Jury vorgestellt. In beiden Gemeinden war die Jury mit denselben Persönlichkeiten besetzt. Den Vorsitz hatte ÁRPÁD APÁTHY, pensionierter Direktor der Franz Liszt Musikhochschule in Fünfkirchen, als Beisitzer waren anwesend TAMÁS FARKAS - Komponist und Kapellmeister, Sohn des weit bekannten ungarndeutschen Kapellmeisters und Musiklehrer ANTAL FARKAS und der in Petschwar wirkende JOSEF APACELLER, pensionierter Präfekt der Musikschule Petschwar.

Angetreten zum Wertungsspielen sind zehn Jugendblaskapellen und zwar die Jugend Blaskapelle Beremend/Dirigent Zsolt Maronics (zum ersten Mal), das Jugend Blasorchester Seksard/Dirigent Zsolt Kovács, die Jugend Blaskapelle von Badesek /Dirigent Péter Maul (zum ersten Mal), die Großmanoker Jugend Blaskapelle/Dirigent Balázs Köcsky, die Wemender Jugend Blaskapelle /Dirigent Johann Hahn, die Jugendblaskapelle von Willand/Dirigent György Ahmann, die Jugendblaskapelle von Peschtwar Dirigent József Wagner, die Kamp János Kapelle Kalasch/Dirigent Éva Späth-Faragó, die Lukin Blaskapelle von Hanselbek/Dirigent Ágoston Zwickl und die Jugend Blaskapelle der Egressy Béni Musikkunstschule - Tschepele/Dirigent: János Péntek.

Mit tosendem Applaus wurden die jungen Künstler in die Pause verabschiedet und die Jury begann ihr sicherlich schweres Amt. Um die Bläser auf die Probe zu stellen, wurde der „Hopfender“ Marsch als Pflichtstück festgelegt, das jedoch souverän von den Kapellen gemeistert wurde. Nun hatte die Jury Zeit ihre Ergebnisse und Wertungen zu Papier zu bringen, mit den Kapellmeistern Bewertungsgespräche zu führen und die Urkunden vom Landesrat verfertigt wurden, ging es mit dem Galaprogramm weiter. Jede Kapelle konnte sich noch einmal dem erwartungsvollen Publikum präsentieren und ihr Können zeigen.

Die Spannung stieg, und mit dem Eintreffen der Jury im Saal wusste man, dass der Zeitpunkt der Entscheidung gekommen war. Der Vorsitzende der Jury Apáthy Árpád berichtet einige Worte an das Publikum und die anwesenden Musiker. Worte des Dankes und Anerkennung für die gezeigte Arbeit, Worte der Ermunterung auf diesem Weg fortzufahren, er dankte den Dirigenten dafür das wieder eine

Qualitätssteigerung zu erkennen war. "Es ist immer wieder schön zu sehen, daß so viele Jugendliche die traditionelle ungarndeutsche Blasmusik auf diesem hohen Niveau spielen", meinte er. Die Jury hatte bei ihrer Urteilsfindung wahrlich keine leichte Arbeit, sind doch die Qualitätsunterschiede minimal gewesen.

JUGENDBLASKAPELLE WILLAND FREUT SICH ÜBER DIE AUSZEICHNUNG

Um beim VI. Bläserfestival des Landesrates dabei sein zu können musste man die Qualifikation „**GOLD MIT AUSZEICHNUNG**“ erwerben und dies erreichten folgende Kapellen: Die *Kamp János Kapelle Kalasch* unter der Leitung von ÉVA SPÁTH FARAGÓ, die *Wemender Jugend Blaskapelle*- von JOHANN HAHN meisterlich geführt. *Die Jugend Blaskapelle der Egressy Béni Musikkunstschule aus Tschepele* unter ihrem Dirigenten JÁNOS PÉNTEK erreichte ebenfalls diese Qualifikation. Ebenso auf einen Auftritt beim Landesfestival durften sich freuen die *Jugendblaskapelle von Willand*/Dirigent unter GYÖRGY AHMANN und die *Jugendblaskapelle von Peschtwar* geleitet vom Dirigenten JÓZSEF WAGNER.

László Kreisz, der neue Vorsitzende des Landesrates, bedankte sich mit seinen Schlussworten bei den Musikern, ihren Kapellmeister, bei dem Organisatoren dieser Feste, bei allem die dazu beigetragen haben was dieses Festival ein wahrliches Fest der Musik wurde. Als besondere Überraschung war die den Jugendkapellen von VILMOS GMEHLING, einem Musiker und Komponisten der Deutschen Nationalitätenblaskapelle von Promontor/Budafok gewidmete Partitur der „Willi-Polka“. Sie wurde jedem Kapellmeister von L. KREISZ mit den Grußworten von Herrn GMEHLING übergeben. Wir danken dem großzügigen Komponisten für dieses Geschenk vom ganzen Herzen. Auch der Direktorin des Kulturhauses GYÖNGYVÉR BOGNÁR sowie allen Mitarbeitern hinter der Bühne und in der Verwaltung sei gedankt. Aber auch an die Eltern und Großeltern hat LÁSZLÓ KREISZ gedacht, denn ohne deren Erziehung und Einfluss, ohne deren finanziellen Opfer es nicht möglich wäre so gut ausgebildete Jungmusiker unter uns zu haben. Er bedankte sich auch bei den Förderern dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltungen wurden durch die Unterstützung folgender Organisationen ermöglicht: Ministerium für Human Recourcen (EMMI), LdU, Landesrat, Selbstverwaltung der Stadt Petschwar, deutsche Nationalitätenselbstverwaltung Petschwar, Fülep Lajos Kulturhaus Petschwar, die Selbstverwaltung und die Deutsche Nationalitätenselbstverwaltung von Kalasch, der Deutsche Nationalitätenverein und das Kulturhaus von Kalasch.

PS.: Wir wissen das einige Leistungsträger der vergangenen Wertungsspiele aus dem Jugendalter herausgewachsen sind – aber es wäre schön gewesen wenn sich mehr Jugendkapellen der Bewertung unserer hochrangigen Jury gestellt hätten. Liebe Jugendmusiker, liebe Kapellmeister, wie könnt Ihr wissen wo Ihr im Vergleich zu anderen Musikkapellen qualitätsmäßig steht wenn Ihr euch nicht an den Qualifikationen beteiligt. Der Landesrat hat aus diesem Grunde diese Wertungsspiele eingeführt um einen Überblick über die Qualität der Kapellen zu erhalten und eventuell Hilfestellung zu gewähren.
Also bitte: das nächste Mal mehr Beteiligung.

Neben den musikalischen Ereignissen wurde in Petschwar auch eine Konsultation mit interessierten Mitgliedern der Kapellen und Gästen mit dem Thema „Ergebnisse der Volkszählung und ihre Auswirkungen auf die Nationalitäten, der neue Landesratvorstand und seine Zukunftsplanung, Medien und Stärkung der Vereinstruktur, Jugendarbeit und ihre Verbesserung. In einer freundlichen und aufgabenorientierter Diskussion - an der reger Anteil genommen wurde – wurden diese Themen angesprochen und versucht Lösungen zu finden bzw. die Auswirkungen zu erkennen. Wir danken allen Teilnehmern für ihr engagiertes Mittun.

„Singen ist die eigentliche Muttersprache des Menschen“

Jahr der Chöre - 2. Qualifikation der Chöre

Wer sich ein bisschen im Leben des Landesrates auskennt, weiß schon, dass sich in der dreijährigen Rotation dieses Jahr die Chöre qualifizieren können. Wie vorher angekündigt, laufen schon seit zwei Wochen die Vorentscheide in den Komitaten, und bis Ende Juni geben sie den immer aktuellen Jurys viel Arbeit und dem anwesenden Musik- und gesangliebenden Publikum viel Freude beim Anhören.

Am 20. April gab das Kulturhaus in Waschludt der zweiten Qualifizierung das Zuhause.
Am Vorentscheid der Komitate Wesprim, Raab-Ödenburg und Eisenburg nahmen 18 Chöre und Kleingruppen teil, und zwar:

In der Kategorie I. Mehrstimmige Chöre traten an: *der „Királyi Kórus” von Sepetnek/Szepetnek - Chorleiterin Krisztina Kollonay, der Waschludter Gemischtchor/Városlőd mit der Chorleiterin Mónika Bankó.* In der Kategorie II. Volkslied traten an der *Kischludter Gesangsverein/Chorleiterin Viktória Nagy, der Deutsche Nationalitäten Singkreis von Herend/Chorleiterin Hajnalka Pfeifer-Takács, der „Abendstern” Chor von Kimling/Chorleiterin Erzsébet Adlovits, der „Rosmarin” Chor von Raab-Győr/Chorleiterin Márta Czibik-Németh, der Frauenchor von Urkut/Chorleiterin Katherina Fehér, der Singkreis des Deutschklubs von Wesprim/Chorleiterin Erzsébet Fertig, der „Tewlana Liederschall”-Chorleiterin Mayer Károlyné, die Deutsche Singrunde „Heideröslein“ von Wieselburg-Ungarisch-Altenburg/Chorleiterin Ilona Marquetant-Wagner, der Deutscher Nationalitätensingkreis von Polan-Magyarpolány/Chorleiterin Maria Lukáts, der Gannaer Frauenchor/Chorleiterin Ilona Piller-Fódi, der „Lindenblüten” Chor von Gahling/Máriakálnok/Chorleiter Ludwig Holczinger, der „Stefan Steixner” Deutscher Nationalitätenchor/Chorleiterin Hajnalka Pfeifer-Takács und der Deutsche Nationalitäten-singkreis von Rendek unter Leitung von Katalin Csáky.*

In der Kategorie III – Kleingruppe *traten das „Herzklang Trio” von Marka, Quartett von Waschludt-Leiterin Hajnalka Pfeifer- Takács und das „Herbstrose” Duo von Wesprim/Anna und Johann Novratyil an.*

Nach dem Abspielen beider Hymnen ergriff Bürgermeister Csekényi das Wort, begrüßte alle anwesenden Gäste, darunter Herrn Wendel Albert aus Wesprim, eine kleine Abordnung aus Österreich mit dem bekannte Chorleiter, Komponist und Texter für steirische Harmonika und Volksmusik Dieter Nika und dem sich bereits in Waschludt heimisch fühlende Heinz Böhm aus dem Burgenland, die Vertreter der Nationalitätenselbstverwaltungen und natürlich die Hauptpersonen des Tages – die Chormitglieder. Anschliessend daran nahm der neue Vorsitzende des Landesrates László Kreisz die Gelegenheit wahr, sich in seiner Funktion vorzustellen und sprach einige Worte zu seinen neuen Aufgaben innerhalb der Organisation. Darauf übergab er Franz Kreisz, Leiter der Chorsektion im Landesrat das Wort. In seiner Eröffnungsrede betonte er die Wichtigkeit solcher Treffen damit auch die Jugendlichen zum weiteren Musizieren angespornt werden. Seine Schlussworte - die er vom J.F. Kennedy zitiert hat - sollten viele Leute zum Nachdenken bringen:

"*Wenn wir einig sind, gibt es wenig, was wir nicht tun können.*
Wenn wir uneins sind, gibt es wenig, was wir tun können."

Daran anschließend das Qualifizierungssingen der einzelnen Chöre. Die Jury hatte anschließend die schwere Aufgabe aus 18 Chören die besten herauszufinden. An dieser Ergebnissfindung waren beteiligt: als Juryvorsitzender Herr PROF. JÓZSEF BIRINYI Musikforscher, Frau DR. MÁRKUS – Inhaberin des Niveaupreise, Fachschriftstellerin und Vorstandsmitglied der ungarischen Kodály Gesellschaft sowie Herr ANDRAS TÓTH, Chorleiter und Musikwissenschaftler aus Schaumar.

Die Qualifizierung in der Kategorie I. – Mehrstimmige Chöre – ergab folgende Ergebnisse: der „Királyi Kórus" von Sepetnek und der Waschludter Gemischtchor erreichten die Qualifikation Gold.

Die Qualifizierung Gold mit Auszeichnung in der Kategorie Volkslied erhielten die Chöre: der Deutscher Nationalitäten Singkreis von Herend, der Deutscher Nationalitätensingkreis von Polan-Magyarpolány, der Gannaer Frauenchor und der „Stefan Steixner" Deutscher Nationalitätenchor.

Gold erhielten der „Rosmarin" Chor von Raab, der Deutsche Nationalitätensingkreis von Rendek, der „Tewlana Liederschall", die Deutsche Singrunde „Heideröslein" von Wieselburg-Ungarisch-Altenburg und der „Lindenblüten" Chor von Gahling/Máriakálnok.

In der Kategorie Kleingruppe ging die Qualifizierung Gold mit Auszeichnung an das Quartett von Waschludt. Gold erhielten in dieser Kategorie das „Herbstrose" Duo von Wesprim.

Nachdem alle Chöre Ihre Erinnungsurkunden überreicht bekamen dankte sich nochmals Bürgermeister CSEKÉNYI für die rege Teilnahme und für die Qualität der Chorvorträge.

Nach diesem erfreulichen Tag möchten wir auch Herrn Bürgermeister ISTVÁN CSEKÉNYI und der Deutschen Selbstverwaltung, die hier eine hervorragende Leistung an Organisation und Gastfreundschaft vollbracht haben, unseren Dank aussprechen. Ebenso der gesamten Dorfgemeinschaft, sowie den angetretenen Chören und ihren Begleitern, die sich auf dieses Treffen so intensiv vorbereitet haben.

Wir gratulieren allen Chören zu ihren Leistungen und hoffen dass die Qualifikation auch Anreiz gibt für die Zukunft an der Qualität des Singens weiter zu arbeiten um bei der nächsten Chorqualifikation noch ein besseres Ergebnis zu erreichen.

PRESSEKONFERENZ DES MINISTERIUMS FÜR HUMANE RESSOURCEN UND DES LANDESRAT DER UNGARNDEUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN

Zur Begrüßung der hochrangingen Teilnehmer sang der deutsche Chor der Grundschule in Taks als Auftakt ungarndeutsche Volkslieder. Die Pressevertreter erfuhren das 1357 Anträge im Ministerium für Humane Ressourcen für Betriebskosten und kulturelle Initiativen der Minderheitenorganisationen eingereicht wurden. 2,354 Milliarden Forint wurden für diese Zwecke aufgewendet, erfuhr man wweiters vom zuständigen Staatssekretär GYÖRGY HÖLVÉNYI und seinem Stellvertreter CSABA LATORCAI bei dieser kurzfristig angesetzten Pressekonferenz im Haus der Ungarndeutschen in Budapest. Bei NEA (Fonds für Nationale Zusammenarbeit) wurden 2835 Zivilorganisationen mit 1,607.876.949 Forint gefördert. Der Vorsitzende des Landesrates LÁSZLÓ KREISZ berichtete, wie die Förderungen eingesetzt werden. *Informationen auf www.civil.kormany.hu*

Gedenkfeier der Vertreibung in Schaumar.

Vor 67 Jahren wurden 60 % der Bewohner des kleinen Dorfes Schaumann aus ihren Häusern verjagt und mit dem Zug in die Ferne deportiert. Daran erinnerte man sich am Sonntag, den 21. April, als die Bewohner am Denkmal der Vertriebenen Kränze zur Erinnerung niederlegten. In der Kirche begann die Feier mit einer heiligen Messe in deutscher Sprache, zelebriert vom Pfarrer PETER KERTÉSZ und dem Jesuitenpater LEVENTE HARTAI. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Schaumarer Musikanten unter BÁLINT BUZÁS, sowie der örtliche Frauenchor geleitet von Frau DITTA SCHREIBER KÁNYA. Nach der Messe begann die Gedenkfeier in der Kirche in Anwesenheit RICHÁRD TIRCSI vom *Ministerium für Humane Ressourcen*, *von Bürgermeister* DR.SZENTE KÁLMÁN, *der Vertreter der örtlichen Vorstände und des Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen.*

„Wir müssen fort von unserer Heimat , und müssen geh'n ins fremde Land.
Dort haben wir ja keine Heimat , unsre Heimat ist doch Ungarnland.
O Heilige Dreifaltigkeit , verlaß uns nicht in dieser Zeit!
Wenn wir dort im Fremden übergeben werden,
schenk uns dort Frieden und Einigkeit."

El kell hagynunk a hazánkat, hogy lakói legyünk egy idegen országnak .
Pedig ott nem lelhető a mi otthonunk, a mi magyar honunk.
Ó áldott Szent háromság, ne hagyj el bennünket mostanság!
Ajándékozz békét és egységet
Majd ha ott idegenben átadnak minket.

Aus der Festrede, gehalten von MAGDALENA MARLOK (Es gilt das gesprochene Wort):

„Geehrte Gäste, liebe Schaumarer!

Mit diesen ergreifenden Worten einer einfachen Frau - welche vielleicht im Viehwagon geschrieben wurden - möchte ich Sie im Namen der Selbstverwaltung der Großgemeinde Schaumar und der Deutschen Nationalitätenselbstverwaltung herzlich begrüßen. Mit besonderer Ehre begrüsse ich unsere Ehrengäste: Herrn RICHÁRD TIRCSI vom Ministerium für Humane Ressourcen, Herrn MANFRED MAYRHOFER und Frau SUSANNE LEDÉNYI, als Vertreter des Landesrates er ungarndeutschen für Chöre, Kapellen und Tanzgruppen, anwesende Vertreter der Selbstverwaltung, die Leiter und Mitglieder des Heimatvereins, die Vertreter der Nationalitäten und nicht zuletzt alle Anwesenden die unsere Einladung angenommen haben und heute hier sind.

Über 67 Jahre ist es her, dass unzählige Ungarndeutsche völlig grundlos aus ihrer Heimat in eine ungewisse Zukunft vertrieben wurde. Das große Unrecht, das die ungarntreuen Familien im Jahre 1946 bedrohte, erreichte auch Schaumar. Es wurden 1964 Menschen aus dem Dorf vertrieben, die alle fleißige, loyale, ungarntreue Bürger waren und nichts anderes wollten, als in dem Land der Vorfahren, in der Heimat wo sie geboren sind, wo sie gelebt haben , in Frieden zu leben und zu arbeiten. Es gibt solche Menschen – ihre Zahl ist gar nicht wenig - die vom heutigen Tag nicht gerührt sind, die sagen, dass man über die Vertreibung nicht mehr sprechen sollte, es ist ja schon Geschichte, die Schwaben werden sich so wie so in der Assimilation auflösen, also sie haben keine Zukunft mehr. Nach meiner Meinung denken sie falsch, denn eben das Gegenteil beweisen die Erfolge unserer Programme, die hohe Besucherzahl unserer Ausstellungen, Vorträge, ……." „Dem sprachlichen Weiterleben und Fortdauer des Schaumarer Dialektes dienten die neuen Initiativen, sowie das Christkindlspiel und das im Sommer vorgetragene Lustspiel. ….." „Das Erstarken der Schaumarer Schwabengemeinschaft zeigt auch der Zuwachs der Mitglieder des Heimatvereins vor allem mit jungen Leuten…." „….Das Weiterleben der schwäbischen Wurzeln sichert die niveauvolle, traditionspflegende Arbeit des Kindergartens Lustigen Zwerge und der niveauvolle Nationalitätenunterricht im Gemeindekindergarten und in der Schule.
Wir sind auch dankbar den Pädagogen, die die Liebe zur deutschen Sprache den Kindern beibringen und dadurch auch das Respekt für das Schwabentum in Schaumar vermitteln…." „….Mit Freude und Stolz erfüllt uns die Tatsache. dass bei der Volkszählung 1288 Personen sich als Schwaben angemeldet haben, dreimal so viel wie vor vier Jahren…."

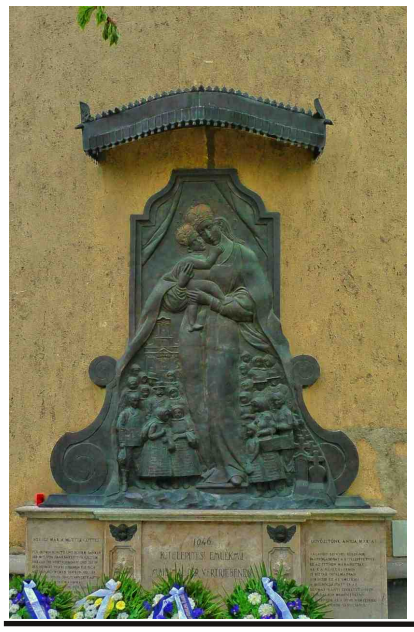
SEITE 7

„….Ich glaube und gestehe, dass die Schwaben in Schaumar Zukunft haben und haben werden, dass es Bedarf gibt an solchen Gedenktagen, an denen wir in dieser heutigen sausenden Welt ein wenig inne halten und wir mit Kränzen an die vertriebenen Menschen des Jahres 1946 gedenken, in dem Glauben, dass solche Ereignisse niemals mehr in Schaumar vorkommen werden. …“

Nach dem Lied „Auf zum Schwure Volk und Land……..“, gerichtet an die Schutzpatronin der Schaumarer Kirche, dargebracht vom Traditionspflegenden Frauenchor (Leitung DITTA SCHREIBER KÁNYA) bat sie RICHÁRD TIRCSI vom Ministerium für Humane Ressourcen seine Festrede zu halten.

Auszüge aus seiner Rede: (es gilt das gesprochene Wort)

„Mit großem Respekt und Liebe, und ein herzliches Willkommen allen Teilnehmern der Veranstaltung! Wir haben uns heute hier versammelt, um an den 18. April 1946 zu erinnern. Einem düsteren Tag im Leben der Stadt.....Das Leid der Deutschen Nationalität in Ungarn hatte viele Namen: Wehrpflicht, die Gräueltaten der Roten Armee, Málenki Robot, die erzwungene Kollektivierung, aber die Vertreibung von allen war das schmerzlichste. Warum musste sie die Grausamkeit ertragen? Was war ihr Verbrechen? ……..Sie waren Deutsche und somit kollektiv schuldig…….“ „….Fast alle Niederlassungen haben enge Ver-bindungen mit den deutschen Gemeinden in dem sich unsere Vertriebenen niedergelassen haben.-.....Diese Beziehungen sind äußerst wichtig und sehr wichtig sind diese Gedenkstätten, Erinnerungs-stücke, wie wir sie in Schaumar finden….Unsere deutschen Ursprünge liegen in den Beziehungen zwischen Brüdern und Schwestern. Wichtiges Merkmal dafür ist die lebende und fruchtbare Beziehung beider Seiten – der Vertriebenen und der zu Hause verbliebenen – der Wert der gemeinsamen Abstammung……“ „……. vergessen, warum wir heute hier sind - kann man nicht. Nur man kann vergeben. Vergeben, weil wir Gott-gläubigen Christen sind! ……So bitte ich Sie nie zu vergessen, sondern es soll in unserem Gedächtnis bleiben - für immer als Mahnung!



Nach diesen Worten wurde den beiden Zelebranten für die schöne deutsche Messfeier gedankt. Ebenso den Mitwirkenden – dem Schaumarer Frauenchor und den Schaumarer Musikanten unter BÁLINT BUZÁS.

Der Glaube war fast das einzige, was den Vertriebenen blieb. Daran erinnerte der Frauenchor mit zwei Marienliedern. Unter dem schönen Marienlied „Wenn Wetter stürmisch grollen…” formierte sich der Zug zum Vertreibungsdenkmal um dort die Kränze nieder zu legen.

Nach der Feier zogen die Teilnehmer, darunter auch die Vertreter des Landesrates der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen, feierlich zum Denkmal der Vertriebenen und legten Kränze der Erinnerung nieder, damit die tragischen Ereignisse niemals vergessen werden.

DIE JUGENDBLASKAPELLE VON BEREMEND
Das erste Mal bei einem Wertungsspiel des Landesrats der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen.

Die Jugendblaskapelle wurde 1997 gegründet. Leiter der Kapelle war bis 2012 BALÁZS AHMANN. Sein Nachfolger ist nun Dirigent ZSOLT MARONICS. In der Kapelle - die zum Verein der Duola Musikfreunde Beremend gehört - musizieren 32 junge Musiker. Der jüngste Spieler besucht die fünfte Klasse der Grundschule, der älteste Musiker ist 23 Jahre alt.

Seit der Gründung hat sich die Kapelle sowohl qualitativ als auch quantitativ entwickelt. Sie nimmt regelmäßig an den Veranstaltungen der Schule und an den Veranstaltungen der Gemeinde aktiv teil. Das Ensemble nimmt auch am kulturellen Leben der Gemeinden in der Umgebung regen Anteil. Es hat gute Beziehungen zu den anderen Kapellen der umliegenden Gemeinden mit denen es auch regelmäßig gemeinsame Auftritte gibt. In Repertoire sind anspruchsvolle Stücke der alten Meister aber auch moderne Stücke zu finden·- sie fordern sehr viel Aufmerksamkeit. Ungarndeutsche Musik wird auch ständig gespielt, denn die Pflege dieser Tradition ist seit vielen Jahren ein besonders wichtiger Teil der Arbeit. Die traditionellen Konzerte der Kapelle (Adventskonzert, Frühlingskonzert) sind sehr beliebt. Mit der niveauvollen Arbeit der letzten Jahre hat sich die Kapelle einen guten Ruf errungen. Zu danken ist vor allem den Mitgliedern aber wir dürfen die Arbeit der Kollegen. der Eltern, sowie die Unterstützung der Selbstverwaltung von Beremend und die der Sponsoren auch nicht vergessen.

DIE SELBSTVERWALTUNG DER DEUTSCHEN MINDERHEITEN VON BUDAPEST, DER VERBAND DER DEUTSCHEN SELBSTVERWALTUNGEN IN NORDUNGARN UND DER BAROSS OVI- KINDERGARTEN PESTERZSÉBET LUDEN AM 26. APRIL 2013 ZUM „FESTIVAL DER KINDERLIEDER UND KINDERSPIELE" EIN.

Ort der Veranstaltung war das Csili Kulturhaus
Als Ehrengäste waren anwesend Dr. IMRE VAS, Vizebürgermeister, GYULA FÖLDESI vom Bürgermeisteramt, MANFRED MAYRHOFER und ZSUZSANNA LEDENYI vom Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen, Frau JUDIT BÁRKÁNYI, Vorsitzende der Deutschen Selbstverwaltung Budapest und DR. FEKETE KÁROLYNÉ Vorsitzende der Deutschen Nationalitäten Selbstverwaltung von Pestelisabeth. Auch EVA MAYER, die ehemalige Vorsitzende der DNSV Budapest und Chefredakteurin von „Baratsag" sowie ihr Gatte geben sich ebenfalls die Ehre diese Feier zu besuchen.
An diesem Programm nahmen teil Gisella Nagy – ehem. Mitglied des Kindergarten Baross mit einem Deutschen Gedicht. Aufgetreten sind die Deutschen Nationalitätenkindergärten von Taks/Taksony, Sant Iwan/Pilisszentiván, Bogdan/Dunabogdany, der Kindergarten „Fellegvár" aus Plintenburg/Visegrád, der „Märchen" Kindergarten aus Harast/Dunaharaszti, der deutsche Nationalitätenkindergarten von Leinwar/Leánvár, die „Lustigen Zwerge" aus Schaumar/Solymár, der deutsche Nationalitätenkindergarten aus Kleinmarosch/Kismaros, die deutsche Gruppe des Kindergartens der Bolgárkertész Strasse. Ebenfalls die deutsche Nationalitäten Gruppe des Kindergartens der Handarbeitsschule aus Tschepele-

Csepel, der Kindergarten der Normafastrasse und der gastgebende Baross - Kindergarten.
Durch das Programm führte Frau JUDITH BÁRKÁNYI, die Festrede hielt MANFRED MAYRHOFER vom Landesrat. Hier einige Auszüge davon
(es gilt das gesprochene Wort):
„Alle Kinder möchten tanzen und singen - sie brauchen dazu in erster Linie die Eltern. So zwischen Küchentisch und Abwasch an die Mutter gedrückt, auf Vaters Schuhen stehend durch die Stube gewalzt - so findet die erste Feinab-stimmung zwischen Melodie und Körperbewegung statt."…."Kindermusik ist vorderhand Sprach-, Bewegungs- und Singschulung. Es handelt sich um eine anspruchsvolle Musik, die den Weg zum Erwachsenwerden nie aus den Augen verliert."…""Von Gestern" zu sein ist geradezu ein Prädikat, denn die Melodien und Texte unserer Großeltern sind von bleibendem Wert, ein Stück schöne und verehrende Verbindung zwischen den Generationen."…"Ein sicheres Zeichen für die Qualität von Kindertänzen und Kinderliedern ist es übrigens, wenn sie auch von den Erwachsenen gerne getanzt und gesungen werden hier - verbindet sich die Kinder-mit der Erwachsenenwelt, wenn die Sehnsucht nach dem Kind sein ist jener nach dem Erwachsensein offenbar ähnlich."…"Singen ist die erste Zweitsprache, in die wir alles übersetzen, wofür wir keine Worte finden können……".
Anschliessend daran übernahmen die Kinder das Komando und zeigten uns wie weit das ungarndeutsche kuturgut ihnen bereits übermittel wurde und sie es aufgenommen haben.

UNGARNDEUTSCHE VOLKSTANZGRUPPE AUS PUßTAWAM FEIERT 40EN GEBURTSTAG

Ausgehend von den lokalen ethnischen deutschen Traditionen in Pusztavám wurde im Jahre 1973 mit sechs Tanzpaaren die Deutsche Volkstanzgruppe gegründet.
Vor allem waren es die jungen Menschen die begeistert sich das Ziel setzten die lokalen deutschen Traditionen, die Tänze zu erhalten und weiterzugeben. Die Gruppe der frühen Tage hat an Veranstaltungen in Gemeinden die von ethnischen Deutschen aus Ungarn bewohnt waren oft und erfolgreich teilgenommen. Die Gruppe pflegt intensiv Beziehungen mit den Partnerstädten Nickelsdorf/Österreich, Chamalieres/Frankreich und Gertsried Deutschland. Besonders zur letzteren sind die Beziehungen sehr intensiv. „Deiner Sprache, Deiner Sitte, Deinem Volke bleibe treu“: So lautet der Wahlspruch der Deutschen aus Ungarn. Er ziert die Vereinsfahne der Geretsrieder, die am 20. August 1960 geweiht wurde. Die Anfänge reichen noch zehn Jahre weiter zurück. In Geretsried waren nach dem Krieg viele Heimatvertriebene und Flüchtlinge aus Ungarn, insbesondere aus Pußtawam, angekommen. Endlich frei in ihrem kulturellen Schaffen, wurde der Wunsch nach einer Volkstumsgruppe auch in Geretsried immer stärker. Man übernahm die Tracht der Pußtawamer, pflegte deren Traditionen, Lieder und Tänze. So war es nichts Überraschendes das aus Geretsried ein grosse Abordnung – nicht nur Tänzer – zur 40 Jahrfeier der Gründung der Tanzgruppe zu Besuch war. Eine Bunte Mischung von freundlichen Mensc verbunden am Tanzen, aber auch die Erinnerung an die Geschichte und an die alte Heimat hierher geführt hat. Da der Landesrat am selben Tag in Waschludt war und die Rückreise nach Budapest ja in der Nähe vorbeiführte war es eine Ehrenpflicht bei der Feier dabei zu sein und so stellten wir uns zur Überraschung der Veranstalter mit einer Ehrenurkunde ein. Ein bisschen Tanz, ein Plausch mit den deutschen Gästen und im Nu war Mitternacht und unser Weg führte uns wieder weiter. Der Landesrat gratuliert der Tanzgruppe, ihren Leitern zum 40jährigen Bestehen und wünscht das es noch viele solche Geburtstage geben wird.

STÄDTERPARTNERSCHAFTSURKUNDE

DETAILS DER BAYERISCHEN TRACHT

GERETSRIEDER IN PUßTAWAMER TRACHT

LANDESRATFORUM
MITTEILUNGSBLATT DES LANDESRATES UNGARNDEUTSCHER CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN
Verantwortlich für die Herausgabe: LÁSZLÓ KREISZ und MANFRED MAYRHOFER
1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085
E-Mail: landesrat@yahoo.de manfred.mayrhofer@yahoo.de
www.landesrat.mx35.de www.landesratforum.de
Internationale Bankverbindung:
MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNCK. O. TANÁCSA
UNI-CREDIT BANK
IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000
BIC od. CWIFT CODE: BACX HUHB
Steuernummer: 18157626-1-42

Vor 67 Jahrer - Vertreibung der Ungarndeutschen aus Schaumar

Schaumarer Musikanten bei der Messfeier

R.Tircsi, Dr.Szente Kálmán, Magdalena Marlok

Die Jugend Schaumars bei der Gedenkfeier

Dr.Szente Kálmán, Pater Levente Hartai, Pfarrer Peter Kertész, Richárd Tircsi

40 Jahre ungarndeutsche Tanzgruppe Pußtawam/Pusztavám

DIE GERETSRIEDER BEIM WICKLER

DIE UNGARNDEUTSCHE TANZGRUPPE AUS PUßTAWAM BEIM GALAUFTRITT

Chorqualifikation in Waschludt/Városlőd

Gannaer Frauenchor

Deutscher Singkreis aus Herend

Deutscher Singkreis aus Polan

"Stefan Steixner" Nationalitätenchor aus Marka

Deutscher Nationalitätenchor aus Rendek

Quartett aus Waschludt

Der Frauenchor aus Urkut

Das "Herbstrosen" Duo aus Wesprim Anna und Johann Novratyll